



Mit «Patchwork Classics» bringen Michael Giertz (Piano) und Giovanni Reber (Violine) die grossen Stücke der Musikgeschichte aus Klassik und Pop in noch nie gehörter Art zusammen auf die Bühne: Ein Geniestreich!

Musikfusion der Superlative

«Les Papillons» waren zu Gast an den Zurzacher Kulturtagen. Ihr Programm «Patchwork Classics» war ein Feuerwerk; und ein furioser Ritt durch die Welt der Klassik- und Popmusik.

BAD ZURZACH (H) – Giovanni Reber und Michael Giertz, das sind «Les Papillons». Beide sind sie sagenhaft gut an ihrem Instrument, der eine an der Violine

und der andere am Piano. Und noch etwas sind sie: Begeistert und mutig! In ihrem

neuesten Programm «Patchwork Classics», welches sie am Samstagabend präsentiert haben, überschreiten sie Grenzen, Grenzen zwischen Musikwelten, und dann verbinden sie sie wieder, die Musikwelten, in einer Art, wie man es noch nie zuvor gehört und gesehen hat. Es sei denn man kennt «Les Papillons», hat sie auftreten sehen an einem der vielen Kleinkunstorte zwischen Basel und Berlin oder hat sie damals erlebt, an der Seite

des grossen Satirikers Andreas Thiel im Programm «Politsatire».

Der auffordernde Dialog

«Les Papillons», sie fackeln nicht lang. Mit einem Augenzwinkern und in pinkfarbenen Tennis lassen sie sogleich durchblicken, dass dieser Abend kein klassischer Klassikabend wird – und steigen dann direkt ein ins «Adagio in g-moll» von Tomaso Albinoni, arrangiert durch Remo Giazotto. Also doch ein Klassikabend? Mithinchen. Es geht keine zwei Minuten,

dann vermischt sich das Adagio plötzlich mit anderen, ebenfalls bekannten, aber nicht zu diesem Stück gehörenden Musiknoten. Ohne spürbaren Übergang findet er eben doch statt, der Übergang, und bevor es der Zuhörer weiss, erklingt «Gimme! Gimme! Gimme!» von ABBA. Klassik trifft im wahrsten Sinn des Wortes auf Pop, und wie passend, sauber und aus einem Guss das Ganze daherkommt, einfach Weltklasse!

Obwohl es innerhalb eines acht- bis zehnmütigen Stücks zu einem gefühlvollen Dutzend Grenzüberschreitungen kommt, wirkt es nie unpassend. Sicher, ein Konzert zum entspannten Zurücklehnen und Lausehen, das ist «Patchwork Classics» nicht, dafür passiert auf der Bühne zu viel, dafür sucht der Zuhörer zu oft nach Notenfolgen, die er als altbekannt entziffern kann.

Was in einem Stück alles steckt

Dass sowohl Giovanni Reber an der Violine als auch Michael Giertz am Piano absolute Profis sind, darüber gibt nicht nur der Flyer Auskunft, das merkt auch, wer ihnen zuhört. Anspruchsvollste Stücke spielen, als wäre es Alltagsmusik, und scheuen sich ausserdem nicht, ihr Instrument auf eine Art zu spielen, wie es eben gerade nicht alltäglich ist. Wenn eine Violine perfekt klassische Musik intoniert und Momente später wie eine elektrische Gitarre jault, dann ist das hohe Kunst!

Und wenn die beiden Musiker der Musikwelt dann auch noch den kreativen Spiegel vorhalten, dann ist es angerichtet. Dann sind Noten aus «Vier Jahreszeiten» von Antonio Lucio Vivaldi plötzlich in allerhand anderen Musikstücken erneut anzutreffen. Bei Wolfgang Amadeus Mozart, bei argentinischen Komponisten und am Schluss sogar in der Lokallymne von Savanna la Mar in Jamaika. Einmal Vivaldi immer Vivaldi, nur anders.

Von der Liebe, der Religion und Russland

Unermüdlich und ausdauernd, mit viel Spielwitz und leichtem Humor, mit grossartiger Mimik und beeindruckendem Handwerk, das sind «Les Papillons»

an diesem Abend in der Bad Zurzacher Propstei. Satt zwei Stunden spielen berichten auf ihrem furiosen Ritt die Welt der Klassik- und Popmusik Vatikan, von der Liebe und von Island. Sie sind sich aber auch für gespielte Gute-Nacht-Lieder nicht schade. Mal spielt das Duo ganz «stark» und «forte» bei «Les Papillons» ist und «forte» bei «Les Papillons» ist Mischung, die zählt. Queen, ABBA, Roberto Tozzi und Giacomo Puccini, sie kommen bei «Les Papillons» unter das sogar im gleichen Lied. Fantastisch. Auch nach vier Zugaben bleibt die nach mehr.

Gemeindenachrichten

Bad Zurzach

Fahrplanwechsel: Ab Sonntag, 11. Dezember kehrt das PostAuto zu seinen Zeiten, da ein Fahrplanwurst findet. Die neuen Abfahrts- und künftigen der Region können auf der Gemeindeforumseite unter www.badzurzach.ch oder direkt im Fleckenbüro, Hauptstrasse 50, beobachtet werden.

Baubewilligungen: Tenedo Bau A Rue di Minet, Bad Zurzach, Einbau von zwei Fenstern, Seeäckerstrasse 1 und Esther Spuler, Bad Zurzach, Ersatz Liegenschaft «Zum E Hauptstrasse 2.

Über 20 000 LESER

sehen mich – das «Botschaft»-Ins

Wintertourismus durch Krise stärker

Die Schweizer Wintersportorte profitieren

Wintertourismus durch Krise stärker

Schweiz

Die Botschaft 17